

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

CH-Botschafter auf EWR-Kurs

Bern (spk) Die Schweizer Botschafter in den EG- und EFTA-Ländern sollen auf EWR-Kurs gebracht werden. Die Bundesräte René Felber und Jean-Pascal Delamuraz haben die Missionschef in den 18 Ländern für Mittwoch und Donnerstag zu Konsultationen nach Gerzensee einberufen.

Laut Mitteilung des Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und des Volkswirtschaftsdepartementes (EVD) dienen die Konsultationen der Information über die Resultate der Vorgespräche über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und einem Gedankenaustausch über die politischen Entwicklungen in den EG- und EFTA-Ländern im Hinblick auf die im kommenden Juni beginnenden EWR-Verhandlungen. An den Gesprächen werden auch die Leiter der schweizerischen Mission bei der EG in Brüssel, bei der EFTA und beim Gatt in Genf und bei der OECD in Paris teilnehmen.

Liechtenstein muss sich aktiv an den EWR-Verhandlungen beteiligen

An einer Pressekonferenz wurde eine Bestandesaufnahme über das bisherige Integrationsgeschehen in Europa gezogen

(G.M.) – Europa steuert auf einen gemeinsamen Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) hin, dessen Konzeption in den Grundzügen bereits vorliegt, doch niemand kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Aussage darüber machen, wie dieser Wirtschaftsraum effektiv nach Abschluss der Verhandlungen zwischen EG- und EFTA-Staaten aussehen wird. Im Rahmen einer Pressekonferenz, über die wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, informierte die Regierung über das bisherige Vorgehen und erklärte die Notwendigkeit, dass sich unser Land künftig aktiv an den EWR-Verhandlungen beteiligen müsse, um seine Interessen wahrnehmen zu können.

In der Bestandesaufnahme von Regierungschef Hans Brunhart, die wir im Innern der heutigen Ausgabe veröffentlichten, wird erkennbar, dass sich die Regierung das Ziel gesetzt hat, Liechtenstein als Partner in ein EWR-Abkommen zu integrieren, jedoch unter Aufrechterhaltung der Wirtschaftsverträge mit der Schweiz. In Bern haben vor einiger Zeit Gespräche mit den zuständigen Bundesräten Felber und Delamuraz stattgefunden, die gemäss den vorliegenden Aus-

führungen der Regierung Verständnis für die liechtensteinische Position zum Ausdruck gebracht hätten.

Anlässlich der informellen EFTA-Ministerkonferenz in Genf, die sich an den Abschluss der exploratorischen Gespräche zwischen EG und EFTA anschloss, hielten die Minister fest, dass aufgrund fundamentaler Interessen verschiedener Länder Ausnahmen oder Übergangslösungen nötig sein würden, aber auch, dass das für das EWR-Abkommen relevante EG-Recht für die EFTA-Länder weitgehend akzeptierbar sei. In den kommenden Wochen, so gab die Regierung bekannt, werde Liechtenstein weitere Gespräche über seine Rolle innerhalb eines EWR mit der Schweiz und den anderen EFTA-Staaten führen. Diese Kontakte sind einerseits zur generellen Koordination des weiteren Vorgehens notwendig, andererseits zweifellos auch für die Abstimmung der liechtensteinischen Vorbehalte mit den anderen EFTA-Staaten. Die exploratorischen Gespräche haben nach Auffassung der Regierung ergeben, die für die Übernahme des EG-Rechts zu Problemen führen könne und



Prinz Nikolaus, Botschafter des Fürstentums Liechtenstein in der Schweiz, informierte über institutionelle Fragen im Zusammenhang mit der Schaffung eines gemeinsamen Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) an der Pressekonferenz am Montag im Regierungsgebäude.

deshalb auch für Liechtenstein in gewissen Bereichen Ausnahmen bzw. Übergangsregelungen erforderlich seien. In kommenden Verhandlungen möchte die

Regierung «die für Liechtenstein relevanten Aspekte» einbringen und hofft, dass sie «soweit als möglich» berücksichtigt werden.

Die liechtensteinische Metallbranche will sich profilieren

Ausserordentliche Generalversammlung beschliesst ein gemeinsames Werbe- und Informationskonzept

Die Betriebe des liechtensteinischen Metallgewerbes möchten die Öffentlichkeit künftig vermehrt über ihre Leistungsfähigkeit und über die attraktiven Berufsmöglichkeiten ihrer Branche informieren. Eine ausserordentliche Generalversammlung der Sektion Metallgewerbe innerhalb der Gewerbe- und Wirtschaftskammer genehmigte am Montag abend einstimmig ein Konzept, das vermehrte Werbe- und Informationsmassnahmen sowie ein Weiterbildungsprogramm vorsieht. Die finanziellen Mittel für diese Aktivitäten werden aus einer Beitragserhöhung kommen, die ebenfalls ohne Gegenstimme beschlossen wurde.

Das liechtensteinische Metallgewerbe hat schon seit einiger Zeit mit ersten Personalproblemen zu kämpfen. Die Generalversammlung vom letzten Herbst beauftragte deshalb eine Arbeitsgruppe, konkrete Vorschläge für eine gemeinsame Lehrerbildung auszuarbeiten. Die Arbeitsgruppe kam allerdings bald zur Einsicht, dass die Nachwuchswerbung nur Teil eines Gesamtkonzeptes sein könne, das eine generelle Imageverbesserung zum Ziel haben müsste.

Information, Motivation, Weiterbildung

Auf Grund dieser Erkenntnis wurde gemeinsam mit der Grafikerin Evelyn Bermann und Norbert Jansen von der Firma Mediateam AG, Vaduz, ein Gesamtkonzept ausgearbeitet. Es sieht vor, dass das Metallgewerbe künftig stärker in der Öffentlichkeit auftritt, gleichzeitig aber auch besonderes Gewicht auf die Förderung der eigenen Mitarbeiter legt. Durch vermehrte Information- und die Teilnahme an Weiterbildungskursen soll ihre Motivation gefördert und der Stolz auf den Beruf und die Branche gestärkt werden.

In der Öffentlichkeit will das Metallgewerbe stärker als Verband auftreten. Mit

einem neuen Signet, das am Montag abend zustimmend zur Kenntnis genommen wurde, möchte man die Einheit betonen. Es steht nicht nur dem Verband, sondern auch seinen Mitgliedern zur Verfügung. Durch eine verstärkte Informationsstätigkeit gegenüber der Presse will der Verband aber auch immer wieder auf die Leistungsfähigkeit des liechtensteinischen Metallgewerbes hinweisen und zeigen, dass es in den Betrieben der Branche interessante und zukunftssichere Arbeitsplätze gibt.

Im weiteren hat die Generalversammlung als erste konkrete Massnahme das Konzept der Nachwuchswerbung genehmigt, die in den nächsten Wochen anlaufen soll. Der Verband wird eigene Werbemassnahmen starten, seinen Mitgliedern aber auch Werbemittel zur Verfügung stellen. Den Teilnehmern der Versammlung wurde zudem eine Musterlektion vorgestellt, mit der Vertreter der Metallbranche im Rahmen des Berufskundeunterrichts in den Abschlussklassen über ihren Beruf und über ihre Branche informieren können.

Erhöhung der Verbandsbeiträge

Die Notwendigkeit verstärkter Aktivitäten auf dem Informations- und Werbe-sektor sowie in der Weiterbildung waren



Das liechtensteinische Metallgewerbe möchte mit einer Informationskampagne eine Imageverbesserung vornehmen. Unser Bild zeigt die Sektion Metall des Gewerbes bei der Vorstellung des Informationskonzeptes anlässlich einer Pressekonferenz am Montag abend.

unbestritten. So erhob sich denn auch keine einzige Gegenstimme gegen eine Erhöhung des Verbandsbeitrages, mit dem die zusätzlichen Dienstleistungen des Verbandes finanziert werden sollen. Der neue Beitrag ist gestaffelt; grössere Betriebe werden künftig mehr in die gemeinsame Kasse zahlen müssen als die kleinen.

Otto Büchel zeigte sich als Obmann der Sektion Metallgewerbe befriedigt über die Beschlüsse der ausserordentlichen Generalversammlung. Nach der Genehmigung des Gesamtkonzeptes wird der Vorstand in seiner nächsten Sitzung aus seinen Reihen je einen Verantwortlichen für Weiterbildung und Information/Werbung bestimmen.

Deutsch-liechtensteinische Justizgespräche in Vaduz

Zweitägiger Besuch des bundesdeutschen Justizministers Hans A. Engelhard in unserem Land

Der Justizminister der Bundesrepublik Deutschland, Hans A. Engelhard, ist gestern zu einem zweitägigen Besuch in unserem Land eingetroffen. Er wurde nach seiner Ankunft von seinem liechtensteinischen Amtskollegen, Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, begrüsst. Auf dem Besuchsprogramm stand vorerst eine Fahrt in die liechtensteinischen Alpen. Gast war Justizminister Engelhard nach auf Schloss Vaduz, wo er von Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie zum Nachessen empfangen wurde.

Heute vormittag findet eine offizielle Gesprächsrunde im Regierungsgebäude statt, an dem auf liechtensteinischer Seite neben Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille auch Ressortsekretär Marzell Beck, Landgerichtsvorstand Dr. Franz Rederer und Staatsanwalt Dr. Gert Frommelt teilnehmen wird.



Der bundesdeutsche Justizminister Hans A. Engelhard und seine Frau (Bildmitte) bei der Begrüssung durch Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille und Madeleine Wille. Im Hintergrund Ressortsekretär Marzell Beck. (Bild: Brigitt Risch)

Für verstärkten Technologietransfer

Bonn (spk) Für einen verstärkten Technologietransfer von West nach Ost sowie eine weniger strikte Auslegung der Cocom-Liste haben sich die Teilnehmer der KSZE-Wirtschaftskonferenz in Bonn ausgesprochen. Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz warnte zum Abschluss der Konferenz vor falschen Hoffnungen im Zusammenhang mit der Entwicklung in Osteuropa.

Gegen Anonymität von Bankkunden

Bern (spk) Die Eidg. Bankkommission (EBK) fordert eine strenge gerichtliche Auslegung der Geldwäscherei-Strafartikel. Wie Vertreter der EBK gestern in Bern erklärten, könnten damit im Sinne einer «Radikalkur» die umstrittenen Formulare B abgeschafft werden, welche die Anonymität von Bankkunden ermöglichen. Die Kommission will sodann auch neue Richtlinien für den Notenhandel erlassen.

Der Präsident der Eidg. Bankkommission, Hermann Bodenmann, umriss anlässlich der Jahrespressekonferenz in Bern die Tätigkeit der EBK im vergangenen Jahr. Im Hinblick auf die EG und dem entstehenden Wirtschaftsraum in Europa ist seinen Worten zufolge die schweizerische Bankenaufsichtsordnung europatauglich. Sie könne weitgehend ohne Gesetzesänderung auf dem Verordnungswege den heute bekannten Anforderungen der EG angepasst werden. Die grenzüberschreitenden Banken würden keine Nachteile im europäischen Wettbewerb zu befürchten haben.

Die Kommission hat verschiedene Anstrengungen unternommen, um das Image des Finanzplatzes Schweiz zu halten.

DENNER-Satellit
Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

aktuell – frisch und preiswert

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.

LUK

Leben, Unfall, Krankheit. In einer Police.

ZURICH
VERSICHERUNGEN

Repräsentanz für Liechtenstein, Josef Selo
Aulestrasse 80, 9490 Vaduz, Tel. 075/2 43 33